

Auch dieses Jahr halten Sie nun wieder unsere neue BUNDSchau – den Rückblick auf unsere Aktivitäten im vergangenen Jahr – in Händen. Leider hat sie nicht den Umfang, den wir uns gewünscht hätten und wichtige Themen mussten unberücksichtigt bleiben. Es fehlt einfach an vielen Köpfen und Händen, die bereit sind, sich in die Natur- und Umweltschutzarbeit vor Ort zu stürzen und den Kampf gegen Unwissenheit und Fehlinformation aufzunehmen.

Die Probleme, die auf uns warten, werden aber auch im neuen Jahrtausend nicht weniger, auch wenn Manche uns das Glauben machen wollen. Um so wichtiger ist es, daß wir von Ihnen Anregungen und Kritik zur BUNDSchau und zur BUND-Tätigkeit im Kreis Gütersloh erhalten. Das Kreisbüro in Werther hat für Anregungen und praktische Unterstützung immer ein offenes Ohr.

Der Vorstand

## Pflanzenbörsen und Gartentipps



Pflanzenbörse 2000 in Steinhagen

Die Pflanzenbörsen des letzten Jahres sind erfolgreich durchgeführt, die Frühjahrstermine 2001 rücken immer näher.

Schon juckt es allen Gärtnern in den Fingern, doch etwas Geduld müssen wir noch haben, bis der Winter das Feld räumt. Aber es ist

Zeit zum Pläne schmieden, darum an dieser Stelle einige Anregungen für die nächste Gartensaison.

Ist die Frostgefahr vorbei, können wir die abgeblühten Stauden des Vorjahres, die über Winter als "Insektenhotels" stehengelassen wurden, entfernen. Über alle Pflanzen, die sich zu sehr ausgebreitet haben, freuen sich natürlich die Pflanzenbörsen in Werther, Halle und Steinhagen.

Bei Neuanpflanzungen sollte hauptsächlich heimischen Pflanzen der Vorzug gegeben werden, damit auch den Gästen aus der Tierwelt bei uns ein Tisch gedeckt ist. Bei stark gefüllten Blüten zum Beispiel stehen Insekten sozusagen vor geschlossenen Türen.

Wir Menschen nehmen auf dieser Erde sehr viel Lebensraum für uns ein, aber es gibt Möglichkeiten - gerade im eigenen Garten - wieder etwas zurückzugeben. Geröllhaufen und Natursteinmauern für Eidechsen, Totholzhaufen für Igel, Nistkästen für Vögel, Wildbienen und Ohrwürmer, Tümpel für Amphibien, Hecken für die gefiederten Freunde. So wird die Giftspritze überflüssig und unser Garten zum lebendigen Paradies.

Bei Neuanlagen läßt sich viel Mühe und Geld sparen, wenn einige wichtige Voraussetzungen beachtet werden. Vor dem Erwerb von Pflanzen die Boden- und Lichtverhältnisse am Pflanzplatz prüfen und den Platzbedarf der ausgewachsenen Pflanze nicht unterschätzen. Gute Beratung und qualitativ hochwertige Pflanzen und Samen gibt es in ökologisch arbeitenden Gärtnereien, deren Adressen und Telefonnummern bei uns im BUND-Büro erfragt werden können. Gartenarbeiterprobte Literatur liegt im Büro und bei unseren Pflanzenbörsen zur Ansicht aus, für Fragen stehen BUND-Mitglieder zur Verfügung.

Viel Spaß und Erfolg,

Natasha Wilhelmstroop

### Termine Pflanzenbörsen 2001

<b>Werther</b> (Innenhof Hs. Werther):	24.03. / 27.10.
<b>Steinhagen</b> (Parkplatz am Rathaus):	31.03. / 03.11.
<b>Halle</b> (Innenhof Remise):	07.04. / 10.11.
jeweils Samstags von 15.00 bis 17.00 Uhr	

## Was tut sich im Bereich Abfallwirtschaft im Kreis Gütersloh?



### DAS BESSERE MÜLLKONZEPT

#### Schluss mit dem Betrug „Duales System“?

##### DSD-Verträge im Kreis Gütersloh laufen 2002 aus – Chance zur Neugestaltung der Wertstofffassung im Kreis Gütersloh

Der Kreis Gütersloh sowie die Städte und Gemeinden stellen das DSD heute deutlich in Frage. „Das Bessere Müllkonzept“ sieht seine Auffassung bestätigt, dass das DSD-System eine Verschwendung von Rohstoffen und Kapital darstellt und aus ökologischen und finanziellen Gründen gar nicht hätte installiert werden dürfen.

Sehen wir uns die Daten an:

1999 wie auch 1998 wurden im Kreis GT ca. 10.500 Tonnen „Gelbe Säcke“ gesammelt. Etwa 38% dieser Menge wurden als Abfall aussortiert und auf der Deponie Halle-Künsebeck entsorgt.

Ca. 23% Mischkunststoffe wurden aussortiert und energetisch behandelt.

Nur. ca. 39% (Aluminium, Weißblech, Getränkekartons und Folien) wurden tatsächlich zur stofflichen Verwertung weitergeleitet.

Davon ausgehend, dass sich das Altglasrecycling selbst trägt und die DSD-Altapiersammlung mit 75% von den Gemeinden finanziert wird, werden die Kosten von 50 DM/Ew./a für das DSD auf die letztendlich stofflich verwertete Menge umgelegt, bedeutet das, dass die Tonne DSD stofflich verwertet etwa 4.250 DM kostet.

Im Kreis GT wurden bereits vor der Einführung des DSD ca. 2.000 t/a Weißblech in Dosencontainern gesammelt und stofflich verwertet. Diese Leistung ist heute im „Gelben Sack“ enthalten. D.h. die „Leistung“ des **DSD bei der stofflichen Verwertung** kostet im Kreis GT ca. **8.500 DM pro Tonne**.

Hier muss ernsthaft diskutiert werden, ob nicht mit der Sammlung über Container bzw. die Recyclinghöfe mit minimalem finanziellen Aufwand das gleiche Sammelergebnis erzielt werden kann. „Das Bessere Müllkonzept“ fordert vom Kreis, die Zusammenarbeit mit der DSD GmbH unter den derzeitigen Voraussetzungen nicht fortzusetzen.

Der Kreis GT kann seinen Einfluss über den Landkreistag geltend machen bzw. mit anderen Kommunen nach einer Alternativwertung suchen.

Als VerbraucherInnen kann die Konsequenz aus dieser „Scheinverwertung auf Kosten des Bürgers/der Bürgerin“ nur lauten:

**Mehrwegartikel bevorzugen! Nur Mehrweg ist ehrlich!**

#### Wo bleibt der Schwermüll im Kreis Gütersloh?

Der Schwermüll ist die Abfallmenge, die nach mechanischer Sortierung und stofflicher Verwertung übrig bleibt und ab 2005 aufgrund der geänderten TASI (Technische Anleitung Siedlungsabfall) nicht unbehandelt abgelagert werden darf.

Nachdem der Kreis Gütersloh sich zur Aufbereitung des Restmülls für Sekundärbrennstoffe (BRAM=Brennstoff aus Müll zur Verfeuerung in den Zementwerken, sh. Kooperation mit dem Kreis Warendorf) entschieden und dazu eine gemeinsame Betriebsgesellschaft gegründet hat, stehen zwei Alternativen zur Schwermüllbehandlung zur Verfügung: eine biologische Behandlung auf der Deponie Ennigerloh oder eine weitere Verbrennung in der Müllverbrennungsanlage Bielefeld. Mit dieser Fragestellung befasst sich jetzt der Abfallwirtschaftsausschuss besonders unter Kostengesichtspunkten. Im Frühjahr wird der Kreistag einen Grundsatzbeschluss über den vorgesehenen Entsorgungsweg treffen.

Stand: Januar 2001

Für weitere Informationen zur Abfallwirtschaft im Kreis Gütersloh steht Ihnen Andrea Vahrenhorst zur Verfügung: Tel. 05201/666080

AK Abfallwirtschaft beim Kreis Gütersloh

### Ortsgruppe Gütersloh

Alljährlich wird die obligatorische Überlebensmeldung der Ortsgruppe Gütersloh schon fast zur Routine. In der Tat gibt es uns noch. Angespannte Personalsituationen sind ja auch keine Ausrede, aber mit 3-5 Teilnehmern bei unseren regelmäßigen Treffen sind wir schon hart am Rande der Arbeitsfähigkeit. Deshalb an dieser Stelle noch einmal ein Appell an die Mitglieder in Gütersloh und Umgebung, doch einmal bei unserem Treff am jeweils letzten Montag des Monats um 20.00 Uhr in der Gaststätte „Gutenberg“ vorbeizuschauen. oder sich einfach telefonisch mit mir in Verbindung zu setzen.

Dessen ungeachtet mischen wir uns weiter ein, vertreten Umweltinteressen im Gütersloher Stadtmarketing, schreiben Leserbriefe und die obligatorischen Stellungnahmen. Wir sind weiterhin bemüht, die Parkkostenerstattung im Zusammenhang mit dem „park and buy“-Projekt (einem Seg der Autolobby) auch auf Fahrradfahrer auszudehnen, die kostenpflichtig im Gütersloher Fahrradparkhaus parken.

Darüber hinaus stehen wir in Gesprächen mit den Gütersloher Stadtwerken, den Betrieb der Stadtbusse auf schwefelfreien Diesel umzustellen, so wie dies bei der städtischen Müllabfuhr auf unsere Initiative hin bereits geschehen ist.

Wir sind gespannt auf die neue Gütersloher Umweltdezernentin und wollen uns in Kürze ihre umweltpolitischen Ziele darlegen lassen. Nicht zuletzt bemühen wir uns – allerdings bisher vergeblich – um ein praktisches Umweltprojekt, einen naturnahen Wald, den wir im Rahmen eines langfristigen Pachtvertrages pflanzen wollen.

Der Stadt Gütersloh liegt außerdem noch ein Bürgerantrag von uns vor, der zum Ziel hat das neue Gütersloher Theater nach ökologischen Gesichtspunkten zu bauen.

Helmut Schlimm (Tel. 05241/55658)

## Schnell handeln: Bis März gibt's Geld vom Land

### Ministerium unterstützt Energiesparmaßnahmen und Modernisierung - Anträge beim Kreis stellen.

**Frohe Botschaft aus dem Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport: Die Fördermöglichkeiten für Energieeinsparungs- und Modernisierungsmaßnahmen werden bis zum 31. März 2001 verlängert. Anträge, die bis zu diesem Datum bei der Kreisverwaltung Gütersloh eingehen, können noch nach den Konditionen der auslaufenden Richtlinien bearbeitet und damit berücksichtigt werden. Ursprünglich sollten die Richtlinien Ende des vergangenen Jahres auslaufen.**

Finanziell gefördert werden nach dem **Energiesparprogramm** bauliche Maßnahmen an Wohnungen, die den Wärmeschutz wesentlich verbessern und nachhaltig Einsparungen von Heizenergie ermöglichen. Darunter fallen beispielsweise Maßnahmen zur Dämmung der Außenwände, der Kellerdecke und des Daches sowie der Einbau wärmegeämmter Fenster und Außentüren in Räumen, die beheizt werden.

Wärmedämmungsmaßnahmen werden grundsätzlich nur im Paket mit Maßnahmen zur Anpassung der vorhandenen Heizanlage oder im Kombination mit dem Einbau einer neuen Anlage gefördert. Ausnahmen sind jedoch in Einzelfällen möglich. Die zur Sanierung anstehenden Gebäude müssen zudem vor dem 1. Januar 1980 bezugsfähig gewesen sein. Nach Auflistung und Bewertung der angedachten Maßnahmen kann dann ein auf zunächst zehn Jahre

befristetes, zinsloses Darlehen in Höhe von 40 Prozent der anfallenden Kosten gewährt werden.

Mit Hilfe des **Modernisierungsprogramms** soll der Gebrauchswert von Wohnungen, die vor dem 1. Januar 1960 bezugsfähig waren, erhöht werden. Hierunter fallen Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnungszuschnittes, der Belichtung und Belüftung, der Wasserver- und Entsorgung, der Sanitärinstallation und -einrichtung, Schallschutzmaßnahmen sowie Elektroinstallation. Gefördert werden können auch Ausbau und Erweiterung von Gebäuden zu Wohnraum.

Im Gegensatz zu den förderfähigen Maßnahmen aus dem Energiesparprogramm sind Modernisierungsprojekte an Einkommensgrenzen gekoppelt. Nach positivem Bescheid kann ein zinsloses, auf zunächst zehn Jahre befristetes Darlehen in Höhe von 50 Prozent in Anspruch genommen werden. Möglich ist zudem, durch Koppelung von Energiesparmaßnahmen und Modernisierungsarbeiten beide Töpfe anzuzapfen.

Auskünfte erteilt die Wohnungsbauförderung des Kreises Gütersloh - Kreishaus Wiedenbrück - in Rheda-Wiedenbrück, Wasserstr. 14 (Sachbearbeiter: Helmut Martinschledde, Telefon: 05241/85-2513). Für den Bereich der Stadt Gütersloh ist die Stadtverwaltung Gütersloh zuständig.

Quelle: "Immobilien-Markt" Ausgabe 5, 3.2.2001

## Umweltschutz am Haus: Regenwasserversickerung

### Warum Regenwasser versickern?

Häufig sind bis zu 50 Prozent der Freiflächen rund ums Haus unnötig gepflastert oder zubetoniert, kurz: versiegelt. Durch die Versiegelung kann das Regenwasser nicht mehr in den Untergrund versickern. Es fließt in die Kanalisation und wird so zu Abwasser, das mit hohen Kosten in der Kläranlage gereinigt werden muß.

Dem natürlichen Wasserkreislauf wird es erst nach der Reinigung wieder zugeführt – viel zu spät. Denn fließt Regenwasser im Kanalnetz ab, fehlt es für die Anreicherung von Gewässern und Grundwasser. Die Folge können sinkende Grundwasserspiegel, ausgetrocknete Bäche und ein schlechtes Kleinklima sein.

Auch die Städte und Gemeinden haben ihre Sorge mit der Ableitung der Niederschläge. Hohe Kosten für nur selten ausgenutzte Kanäle, Überlastung der Fließgewässer, laufende Erneuerungen von Kläranlagen kommen uns teuer zu stehen – hohe Abwasserkosten sind die Folge, eine ökonomisch und ökologisch nicht tragbare Entwicklung.

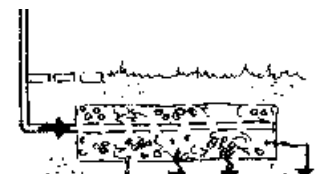
### Welche Möglichkeiten gibt es?

- Für die Versickerung des Regenwassers gibt es unterirdische und oberirdische Möglichkeiten. Die wichtigsten sind Mulden- und Rigolenversickerung.  
Eine Versickerungsmulde ist eine flache, mit Gras bewachsene Bodenvertiefung, in der das Regenwasser nur zwischengespeichert wird, bevor es versickert.  
Eine Rigole ist ein unterirdischer Kiesstrang, in dem das Regenwasser in den Untergrund versickert.
- Regenwasser kann mit der Gartengestaltung sinnvoll verknüpft werden, z.B. durch Wasserläufe, einen Teich, Biotope oder Dachbegrünung.

- Durch sickerfähige Pflasterbeläge und intelligente Gestaltungsideen für Zufahrten und Wege kann der Versiegelungsgrad minimiert werden.



Versickerung mit Mulde...



...und mit Rigole

### Was ist zu beachten?

Jeder Boden hat eine spezifische Durchlässigkeit. Diese sollte für eine zuverlässige Planung festgestellt werden. Auch die örtliche Regenmenge ist Bemessungsgrundlage.

Niederschlagswasser von Dachflächen kann bedenkenlos versickert werden. Bei Hofflächen muß das Regenwasser in Rasenmulden, d.h. oberirdisch versickern.

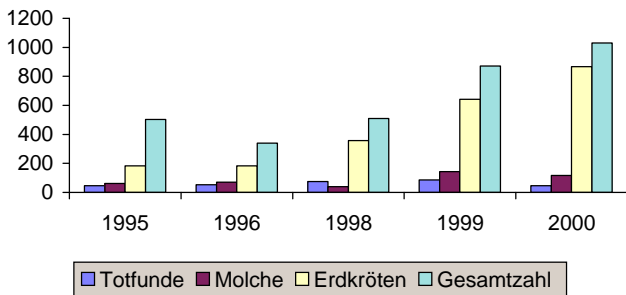
Dachbegrünung speichert Regenwasser, verzögert den Abfluß und fördert die Verdunstung. Entsprechend kleiner können Anlagen zur Versickerung angelegt werden.

Detaillierte Informationen über Fördermöglichkeiten und -voraussetzungen erhalten Sie beim Bau- oder Umweltamt Ihrer Stadt- oder Gemeindeverwaltung. Über Möglichkeiten zur praktischen Umsetzung können Sie sich bei vielen Fachbetrieben des Garten- und Landschaftsbaus beraten lassen.

## Ortsgruppe Werther

Neben den „Routineaufgaben“ wie der Präsenz auf Umweltmärkten und der Betreuung des Kreisbüros hat die alljährliche Amphibiensammlung an der Haller Straße auch im vergangenen Jahr einen großen Teil unserer Arbeit ausgemacht. Daß sich die Mühe lohnt, zeigt sich an der positiven Bestandsentwicklung. 867 Erdkröten (1995: 183) und 117 Molche (1995: 107) allein auf der Hinwanderung ist schon ein sehr gutes Ergebnis.

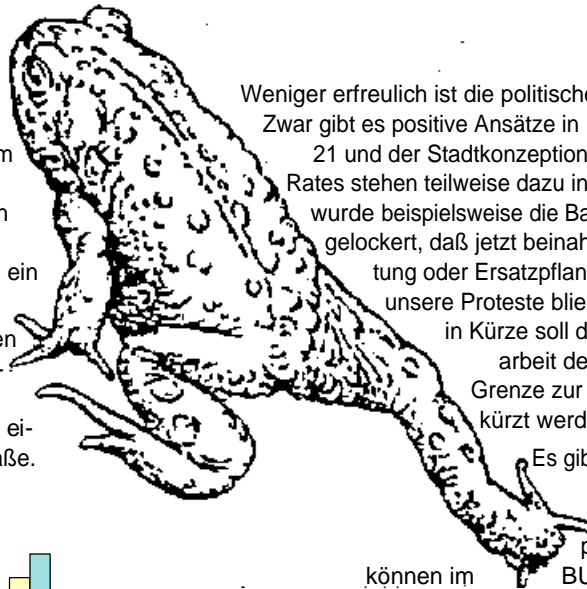
Die fleißigen Sammlerinnen und Sammler wurden nach den Sommerferien mit einer „Kuchenschlacht“ und „Negerkußwerfen“ für die ganze Familie belohnt. Als Zugabe gab es noch interessante Einblicke in den „Zoo“ von Herrn Hahn, einem aktiven Tierschützer und Anwohner an der Haller Straße.



Gesamt-Sammelergebnisse 1995-2000 Haller Str.

Unser Walderlebnispfad Ascheloh ist mittlerweile zu einer von Schulklassen, Familien und Spaziergängern gern genutzten Einrichtung geworden. Die anfangs vorhandenen mutwilligen Beschädigungen haben erfreulicherweise stark abgenommen und wir konnten die Pflegemaßnahmen auf die Beseitigung von Verwitterungserscheinungen beschränken. Auch in diesem Jahr wird Ulrike Uhlenbusch wieder einige Führungen anbieten, die Termine entnehmen Sie bitte der Presse.

Die erste Müllsammelaktion des Arbeitskreises „Natur und Umwelt“ der Lokalen Agenda 21 war mit etwa 150 TeilnehmerInnen ein großer Erfolg und wird auch in diesem Jahr wieder stattfinden (Termin siehe Kasten rechts). Desweiteren wurde durch das Umweltamt, die Agenda-Gruppe „Natur und Umwelt“ und Mitglieder unserer Ortsgruppe eine Aktion zur Förderung von Schulmaterialien aus Recycling-Papier in die Wege geleitet. Das Ziel ist, durch gezielte Zusammenarbeit mit Schulen, Eltern und Einzelhandel Vorurteile gegenüber Recyclingprodukten abzubauen und deren Verkauf zu fördern.



Weniger erfreulich ist die politische Entwicklung in Werther. Zwar gibt es positive Ansätze in Form der Lokalen Agenda 21 und der Stadtkonzeption, aber die Beschlüsse des Rates stehen teilweise dazu in starkem Widerspruch. So wurde beispielsweise die Baumschutzsatzung so stark gelockert, daß jetzt beinahe jeder Baum ohne Beratung oder Ersatzpflanzung gefällt werden darf – unsere Proteste blieben leider ungehört – und in Kürze soll der Etat für Öffentlichkeitsarbeit des Umweltamtes bis an die Grenze zur Handlungsunfähigkeit gekürzt werden.

Es gibt also auch in diesem Jahr reichlich Handlungsfelder für unsere kleine Gruppe. Termine unserer Treffs BUND-Büro erfragt werden.  
können im  
Jürgen Landwehr

### Kurzmeldungen

#### A33 Aktionsbüro umgezogen

Im Zuge der Auflösung des Büros der Grünen in der Mönchstr. in Halle ist auch das A33-Aktionsbüro umgezogen. Die neue Anschrift ist: Erlenweg 10, 33790 Halle/Westf., Tel./Fax 05201/2218, a33aktionsbuero@hotmail.com

#### Müllsammelaktion in Werther

Am Samstag, 10. März findet in Werther die diesjährige Müllsammelaktion des Arbeitskreises „Natur und Umwelt“ der Lokalen Agenda 21 statt. Informationen hierzu gibt es beim Umweltbeauftragten, Herrn Schröder, Tel. 05203/705-48. Für das leibliche Wohl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird gesorgt.

#### Haller Willem

Eine weitere Erfolgsmeldung gibt es beim Haller Willem zu verbuchen: Der zukunftsweisende Nahverkehrszug soll bis 2002 endlich bis Osnabrück fahren.

